

# AGV *aktuell*



*Singen ist unser Leben*

Der Arbeitergesangverein „Frohsinn“ Freistett informiert

26. Jahrgang

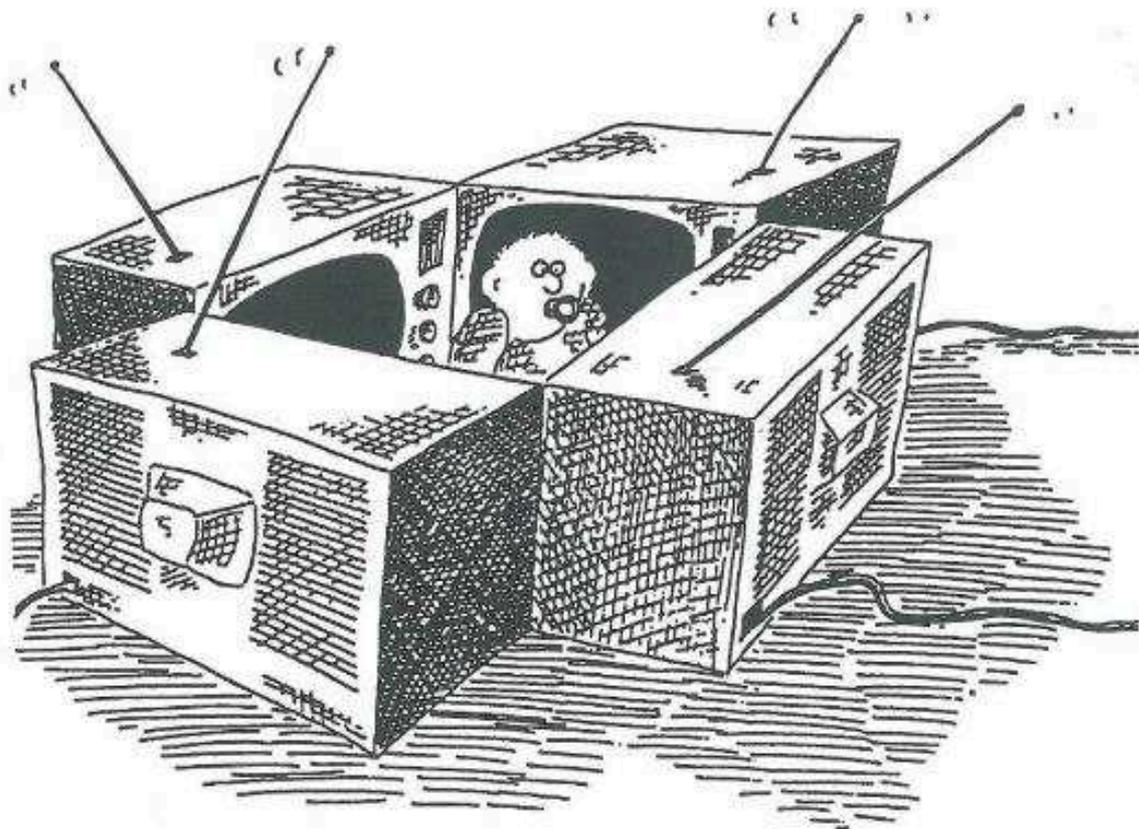
Dez. 2008

Nr. 104

85

85 Jahre AGV „Frohsinn“

Der moderne Laufstall



Liebe Mitglieder,



ob wir es nun wahrhaben wollen oder nicht, aber wir sind schon wieder am Ende eines Jahres angelangt. Am Ende eines Jahres, das für den AGV sowohl Licht als auch Schatten hatte.

Auch zum Ende dieses Jahres möchte ich mich bei allen bedanken, die den Verein in verantwortlicher Position unterstützt haben. Bedanken aber auch bei allen Helfern, die uns das ganze Jahr über tatkräftig geholfen haben und bedanken nicht zuletzt bei meinen Sängerkameraden, denen in den vergangenen Monaten doch einiges abverlangt wurde.

Leider mussten wir auch im Jahr 2008 von einem aktiven Sängerkameraden für immer Abschied nehmen. Mit Max Wiederrecht haben wir erneut einen Sänger verloren, der bis zuletzt, solange es ihm seine Gesundheit erlaubte, seinem Chor, seinem AGV und seinen Sängerkameraden die Treue gehalten hat. Möge sein Engagement und seine Treue für uns Vorbild und Verpflichtung sein.

2008 konnte der AGV auf sein 85jähriges Bestehen zurückblicken. Über die wechselvolle Geschichte des Chores wurde bereits in verschiedenen Ausgaben von AGV Aktuell berichtet. Daher möchte ich mich auf einige Anmerkungen zu unserem Konzert anlässlich dieses halbrunden Geburtstages beschränken. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass keiner der zahlreichen Zuhörer an diesem Abend sein Kommen bereut hat. Mit der Auswahl unserer Gastvereine haben wir voll ins „Schwarze“ getroffen. Der Mandolinenverein Auenheim, die Chorgemeinschaft Sasbachwalden / Obersasbach und der MGV Zierolshofen, boten eine bestechende Leistung und haben entscheidend dazu beigetragen, dass dieser Abend zu einem besonderen Chor- und Musikerlebnis wurde. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle insbesondere bei den Sängerinnen und Sängern aus Sasbachwalden, die nach dem Konzert gemeinsam mit uns im Foyer unsere Gäste weiter mit Liedbeiträgen unterhalten haben. Allen, sowohl den Zuhörer als auch den Aktiven, werden diese Stunden unvergessen bleiben.

Zwar war das Konzert sicher der Höhepunkt unserer diesjährigen Chorarbeit, jedoch waren wir auch bei anderen Gelegenheiten gefordert. So haben wir beim Seniorennachmittag des DRK mitgewirkt, die Gedenkfeier am Volkstrauertag umrahmt und unsere Gäste auf dem Jahrmarkt bewirbt. Nicht zuletzt war auch unser Probenwochenende auf dem Sohlberg wieder für alle sowohl chorisch wie auch kameradschaftlich ein unvergessliches Erlebnis.



Mit unserer Weihnachtsfeier am Samstag, den 20.12.2008, zu der ich Sie, liebe Mitglieder, bereits heute sehr herzlich einladen möchte, beschließen wir das Jahr 2008. Für unsere Weihnachtsfeier konnten wir in diesem Jahr den Gem. Chor aus Fautenbach, den Gem. Chor Membrechtshofen und den MGV Diersheim als Gäste gewinnen. Da die Zeit zwischen unserem Jubiläumskonzert und unserer Weihnachtsfeier doch recht kurz war, werden wir im zweiten Teil des Abends auf unsere Opern- und Operettenchöre aus dem Konzert zurückgreifen. Dies nicht zuletzt auch deshalb, da diese bei unserem Publikum eine sehr gute Resonanz fanden. Wie immer werden wir bereits um 18.30 Uhr die Halle öffnen, um Ihnen genügend Gelegenheit zu geben, von unserem reichhaltigen Speiseangebot gebrauch zu machen.

Liebe Mitglieder, ich wünsche Ihnen abschließend besinnliche und friedvolle Weihnachtsfeiertage und für das Jahr 2009 alles erdenklich Gute.

Ihr Frank-Ulrich Lacker

Das Mitteilungsblatt "AGV aktuell" erscheint in zwangsloser Folge und wird an die aktiven und passiven Mitglieder kostenlos geliefert.

Herausgeber: AGV "Frohsinn" Freistett - Verantwortlich: Joachim Zimmer

Druck: Roland Felder, 77866 Rheinau-Honau, info@felder-druck.de

# NEUES IN KÜRZE



## Wir gratulieren:

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten allen Mitgliedern, die in der Zeit vom **01.01.2009** bis **31.03.2009** Geburtstag haben. Besondere Gratulation den **Jubilaren:**

### Aktive Mitglieder:

02.03.2009	-	Fritz Klaus	Schlossplatz 10, Rheinb'heim	80 Jahre
11.03.2009	-	Lothar Strack	Hauptstraße 21	75 Jahre
25.03.2009	-	Michel Georg	Offendorf / Elsaß	65 Jahre

### Passive Mitglieder:

01.01.2009	-	Rosa Bayer	Feldofenstraße 2	85 Jahre
06.01.2009	-	Heinz Durban	Hauptstraße 13	75 Jahre
10.01.2009	-	Liesel Lacker	Auf der Höhe 3	80 Jahre
22.01.2009	-	Helga Friedmann	Hauptstraße 1	80 Jahre
25.01.2009	-	Friedrich Paulus	Rheinstraße 39	85 Jahre
15.02.2009	-	Adelheid Mann	Zieglerstraße 12	75 Jahre
30.03.2009	-	August Lehmann	Bergstraße 1, Oberharmersbach	70 Jahre



### Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:

† 07.11.2008	Fritz Sutter	Kronenstraße 36	76 Jahre
† 01.12.2008	Elsa Lind	Neugasse 2	82 Jahre

### Die nächsten Termine:

Sa/ 20.12.2008	AGV Weihnachtsfeier in der Stadthalle
Mi/ 24.12.2008	Heiligabend / Mitgestaltung des Gottesdienstes
Sa/ Januar 2009	Waldspeck-Essen (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)
Sa/ So 09./10.05.09	Vereinsausflug nach Koblenz

### **Wenn es Winter wird**

Der See hat eine Haut bekommen,  
so dass man fast drauf gehen kann,  
und kommt ein großer Fisch geschwommen,  
so stößt er mit der Nase an.

Und nimmst du einen Kieselstein  
Und wirfst ihn drauf, so macht es klirr  
Und titscher – titscher – titscher – dirr...  
Heißa, du lustiger Kieselstein!

Er zwitschert wie ein Vögelein  
und tut als wie ein Schwälblein fliegen-  
doch endlich bleibt mein Kieselstein  
ganz weit, ganz weit auf dem See draußen liegen.

Da kommen die Fische haufenweis  
und schau'n durch das klare Fenster vom Eis  
und denken, der Stein wär etwas zum Essen;  
doch sosehr sie die Nase ans Eis auch pressen,  
das Eis ist zu dick, das Eis ist zu alt,  
sie machen sich nur die Nase kalt.

Aber bald, aber bald  
werden wir selbst auf eignen Sohlen  
hinausgehn können und den Stein wiederholen.

*Christian Morgenstern (1871-1914)*



In diesen Tagen mach's wie ich -  
Beschenk mit Ruhe selber dich.

Am schönsten ist es,  
nichts zu tun,  
und dann vom Nichtstun  
auszuruhn.

(Klaus Havenstein)

## Auch mit 85 Jahren spritzig und frisch

*Freistetter Arbeitergesangverein feierte seinen Geburtstag mit vielen musikalischen Gästen*



**Mit Frische präsentierte sich der Arbeitergesangverein „Frohsinn“ Freistett beim Geburtstagskonzert in der Stadthalle. Der Verein ist 85 Jahre alt und zu den Gratulanten zählten auch der MGV Zierolshofen, Chorgemeinschaft Sasbachwalden und der Mandolinverein Auenheim.**

Von Josef Budai

Rheinau-Freistett. Der Vorsitzende des Arbeitergesangvereins Freistett, Frank-Ulrich Lacker hat bei der Begrüßung dem Publikum nicht zu viel versprochen, denn die Chöre und Musiker des Mandolinvereins präsentierten sich in bester Laune. Sein „hohes“ Alter war dem AGV (Leitung Laurent Charenton) nicht anzumerken, denn bereits zum

Auftakt nahm man das Publikum auf eine temperamentvolle, musikalische Reise nach Ungarn, Mähren und Russland mit. Der Chor präsentierte sich in Jubiläumstimmung. Ein Höhepunkt im Programm war der Auftritt des Mandolinvereins Auenheim. Mit filigraner Spielkunst entlockten die Musiker ihren Instrumenten virtuose Töne und beeindruckten auch mit „Klängen aus der Pussta“. Beim Evergreen „Dschingis Khan“ wurde man von Sängern des AGV Freistett unterstützt. In Geburtstags-Stimmung präsentierte sich auch die Chorgemeinschaft Sasbachwalden / Obersasbach (Leitung Franz Schmäzle). Dabei beeindruckte der Chor mit musikalischer Vielseitigkeit. Dann bewies der „AG Vocalis“, ein Projektchor des AGV Freistett, dass kräftige

Männerstimmen den gesanglichen Spagat, zwischen einer betont gefühlvollen Interpretation von „Die Rose“ und dem heiter, beschwingten Chanson „New York, New York“, beherrschen. Mit beeindruckender Klangfülle überzeugte auch der MGV „Eintracht“ Zierolshofen unter der Leitung von Helmut Maier. Tormorsolist Herbert Klaus glänzte beim „Müde bin ich, geh' zur Ruh“ Den Schlusspunkt hinter dem Konzertabend setzten sich die Gastgeber. Mit dem „Torero-Marsch“ aus „Carmen“ nahmen sie das Publikum mit zu einem temperamentvollen Streifzug durch die Opernhäuser Europas.

## Sängeraufenthalt auf dem Sohlberg vom 07. bis 09. November 2008.

Im zweijährigen Rhythmus macht der Arbeitergesangverein einen Sängeraufenthalt in im Schwarzwald, um einerseits Chorproben abzuhalten und die Kameradschaft zu stärken. In diesem Jahr haben wir auf eine Pension von vor 4 Jahren zurückgegriffen.

Der Berggasthof Pension „Wanderruh“ auf dem Sohlberg. Gerade mal 30 Autominuten von der Heimat entfernt und man befindet sich mitten im Schwarzwald, fernab von Hektik und Betriebsamkeit, da, wo der Wanderer noch seine Ruhe findet.



Deswegen und wegen der hervorragender Unterbringung mit Hallenbad, haben wir uns wieder für den Sohlberg entschlossen.

Am Freitag-Nachmittag hieß es die Reviere zu beziehen, und bei gutem Vesper den ersten zünftigen Hüttenabend mit vielen Liedern im Berggasthaus zu verbringen.

Nach dem „offiziellen“ Programm hat man sich zu später Stunde im Hallenbad eingefunden um noch einige „Runden“ zu schwimmen. Die Pension mit dem Bad im Keller entspricht fast einem Sterne-Hotel, mit dem Blick auf das Renchtal.

Am Samstag gab es zunächst reichlich Frühstück und danach eine erste Chorprobe. Die Lieder für die Weihnachtsfeier und den Volkstrauertag standen auf dem Programm. Nach dem Mittagessen hat sich eine Wandergruppe auf zum „Fiese-Michel“ gemacht. Dort hatten die Wanderer eine Rast gemacht und sich mit Kaffee und Kuchen gestärkt.





Die Gegend da oben ist für solche Wanderungen ideal, da es keine großen Steigungen gibt, der Schwarzwald von oben betrachtet werden kann und man dennoch einen Radius von 8km in nahezu alle Himmelsrichtungen zur Auswahl hat. Bald nach der Rückkehr der Wandergruppe waren wir mit dem Auto zur „Vesperstube Blust“ gefahren. Schlachtplatten, Rippchen und Wurstsalat warteten auf uns. Nach dem wirklich üppigen Essen, hatten wir in guter Besetzung viele Liedchen gesungen und miteinander einen schönen Abend verbracht. Nach der Rückkehr wurde auch an diesem Abend wieder gebadet und nach einem kleinen Umtrunk ging es dann ins Bett.

Der Sonntag, war Abreise-Tag. Nach Frühstück, AGVocalis und AGV-Chorproben und einem abschließenden Essen war das Probenwocheweende leider schon wieder vorbei.

Die Pension ist eine gute Alternative zu einem Urlaub im

Hotel mit gesunder Luft und Hallenbad.

Danke an Bruno für die Organisation und an die Frau Wirtin, die uns zwei Tag sehr gut versorgt hatte.

Joachim Zimmer





Kehler-Zeitung  
28.06.1983

AGV –  
Nostalgie:  
60jähriges  
Jubiläum auf  
dem Festplatz  
„Köpfl“

Dies und das, für jeden was beim AGV:

## Musik, Gesang, Tanz und Humor beim Folkloreabend

**Rheinau-Freistett** (er). „Da lob ich mir ein Köpflfest, da ist noch alles krisenfest. Der AGV freut sich über groß und klein und schickt bestimmt auch niemand heim. Kein Mensch tritt anderen auf die Zeh“, wie in Memprechtshofen am kalten Büffet!“ – Freistetts dichtender Bauer Werner Ulrich nahm auch beim Folkloreabend des AGV zu dessen 60jährigem Bestehen im dicht besetzten Festzelt kein Blatt vor den Mund und landete mit seinen Anmerkungen zur Rheinauer Bürgermeisterverschiedung einen totalen Volltreffer, wie es der spontane Beifallsausbruch nicht besser hätte zum Ausdruck bringen können.

Bei jedem Anlaß hätte man früher gesungen, meine er, bei Hochzeiten und Versteigerungen. Abends sei man auf der Bank gesessen, um mit Singen seine Sorgen zu vergessen. So sei wohl mancher Chor entstanden aus Nachbarn, Geschwister und Verwandten. Das war noch schon wie einst im Mai, doch heut sei alles längst vorbei.

Heimische Kost, gewürzt mit Mandolinen- und Harmonikaklängen und jugoslawischem Volkstanz setzten bei Folkloreabend des Arbeitergesangsvereins Freistett einen weiteren Akzent im Rahmen des Vereinsjubiläums. Jagdgeschichten sang der Männerchor unter Fritz Kunle zur Begrüßung und ließ anschließend mit dem Knabenchore „Ich reise übers grüne Land“ folgen. Große Sympathien durfte der Trachtentanzgruppe des Heimatbunds von Liesel Lackner bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt entgegennehmen. Die neun Tanzpaare bedeuten für das



Erinnerungen an frühere Zeiten weckten die Bänkelsänger Erich Durban und Max Wiederrecht.

örtliche Vereinsleben eine großartige Bereicherung und wussten mit ihren Volkstänzen ausgezeichnet zu gefallen.

Beim Mandolinenverein aus Auenheim war die Freude über die Geburt eines Stammhalters für den Dirigenten Hans Scherer kurz vor seinem Auftritt bei ihrem Spiel zu verspüren. Die Gymnastikgruppe des Turnerbunds unter Leitung von Ella Hetzel bereicherte die Programmfolge, wie schon am Vorabend zur festlichen Eröffnung mit zwei gekonnten Darbietungen, einer Trisch-Tratsch-Polka und einem Rock und Roll. Georg Weyerer begleitete mit einer Bläsergruppe einfühlsam die beiden Chöre des AGV „Im Wald“ und „Hoch, die alten Eichen rauschen“.

Einen großartigen Eindruck hinterließ die jugoslawische Folkloregruppe

„Kolo“ von Frau Renske Barbier-Vogel in den verschiedenen Landestrachten mit ihren Volkstänzen. Als ein glänzend disponiertes Harmonika-Orchester durfte man das Orchester von Richard Jockers, Kork erleben, das anerkennenden Beifall entgegennehmen konnte. Karin und Marianne Meier verrieten einige Indiskretionen aus der AGV-Gerüchteküche und hatten die Lacher auf ihrer Seite.

Unter Fritz Kunle versammelten sich die MUTU-Sänger diesmal zu einer fröhlichen Stammtischrunde, einer lustigen musikalischen Szene unter Benutzung bekannter Volksliedermelodien. Erinnerungen wecken wollten die Bänkelsänger Erich Durban und Max Wiederrecht, wie man in früheren Jahren abends vor dem Haus gemeinsam auf einer Bank gesungen hat, was ihnen auch bestens gelungen ist. Dichter und Bauer Werner Ulrich hatte einen Vortrag unter das Motto „Singe, wem Gesang gegeben“ gestellt und ergänzte seine bisher von ihm gewohnten Vorträge um einen weiteren Erfolg.

Dem Harmonika-Orchester Jockers blieb es nach über drei unterhaltsamen Stunden vorbehalten, den musikalischen Abschluß zu übernehmen. Der „Bavaria-Express“ und „Airport“ waren dabei die richtigen Festzeltmelodien, um die Stimmung weiter zu steigern, so dass es beim Walzerlieder-Potpourri keiner Aufforderung zum Mitschunkeln bedurfte.

## Durch Musik wird der Mensch erst Mensch

Künstler erzählen vom Musizieren:  
Gidon Kremer

### Die Berührung

Die Probe zum Violinkonzert von Brahms in Osnabrück ging zu Ende. Ich befand mich, mit meinem Instrument in der Hand, auf dem Weg zur Bank mit dem Geigenkasten. Da sprach mich eine Frau an, die von einem Kind begleitet wurde. Das Mädchen sollte mir etwas vorlesen. Es begann ein Gedicht auf russisch. Plötzlich nahm ich wahr, dass das reizende junge Geschöpf blind war. Später erfuhr ich, dass es von Geburt an nie das Tageslicht gesehen und das Gedicht nach dem Gehör gelernt hatte. Seine Mutter fragte mich, was ich für eine Geige spiele. „Eine Stradivari“ antwortete ich etwas verlegen. „Stell dir vor“, sagte sie zum Mädchen, „zum ersten Mal hast du eine echte Stradivari gehört“. Dann wandte sie sich zu mir und fragte, ob ihre Tochter die Geige anfassen dürfe. „Natürlich“, sagte ich. Das Mädchen begann tastend mit seinen Fingern über die ganze

Geigenfläche zu wandern, mit äußerst sachten Bewegungen, als ob es einen lieben Menschen zu erkennen versuche. Dem Gesicht waren dabei Aufregung und Begeisterung deutlich zu erkennen. Die geschlossenen Augen standen dazu in schmerzhaften Widerspruch.

Noch am gleichen Abend, als ich das Instrument zum Konzert auspackte und die ersten Töne darauf spielte, hatte ich das Gefühl, es sein von einem besonderen Geist beseelt. Das Nachspüren des Violinkörpers offenbarte dem Mädchen ein Geheimnis. Ihre Behutsamkeit übertrug sich auf die Stradivari, die Sehnsucht und Vertrauen an mich weitergab. Der Kontakt war für uns beide mehr als eine Berührung gewesen. Die vielen Obertöne, die sich an diesem Abend im Saal verbreiteten, zeugten von einer besonderen Kraft.

(Quelle: Benziger Verlag; Gedanken großer Musiker)

## Lebensweisheiten

Takt ist die innere Uhr, die uns sagt,  
wie viel es geschlagen hat.

Maurice Chevalier



Die Freundschaft ist das edelste Gefühl,  
dessen das Menschenherz fähig ist.

Carl Hilty



Wer je gelebt in Liebesarmen, der kann im  
Leben nie verarmen.

Theodor Storm



Wir können die Schwerkraft überwinden, aber der Papierkram  
erdrückt uns.

Wernher von Braun.

